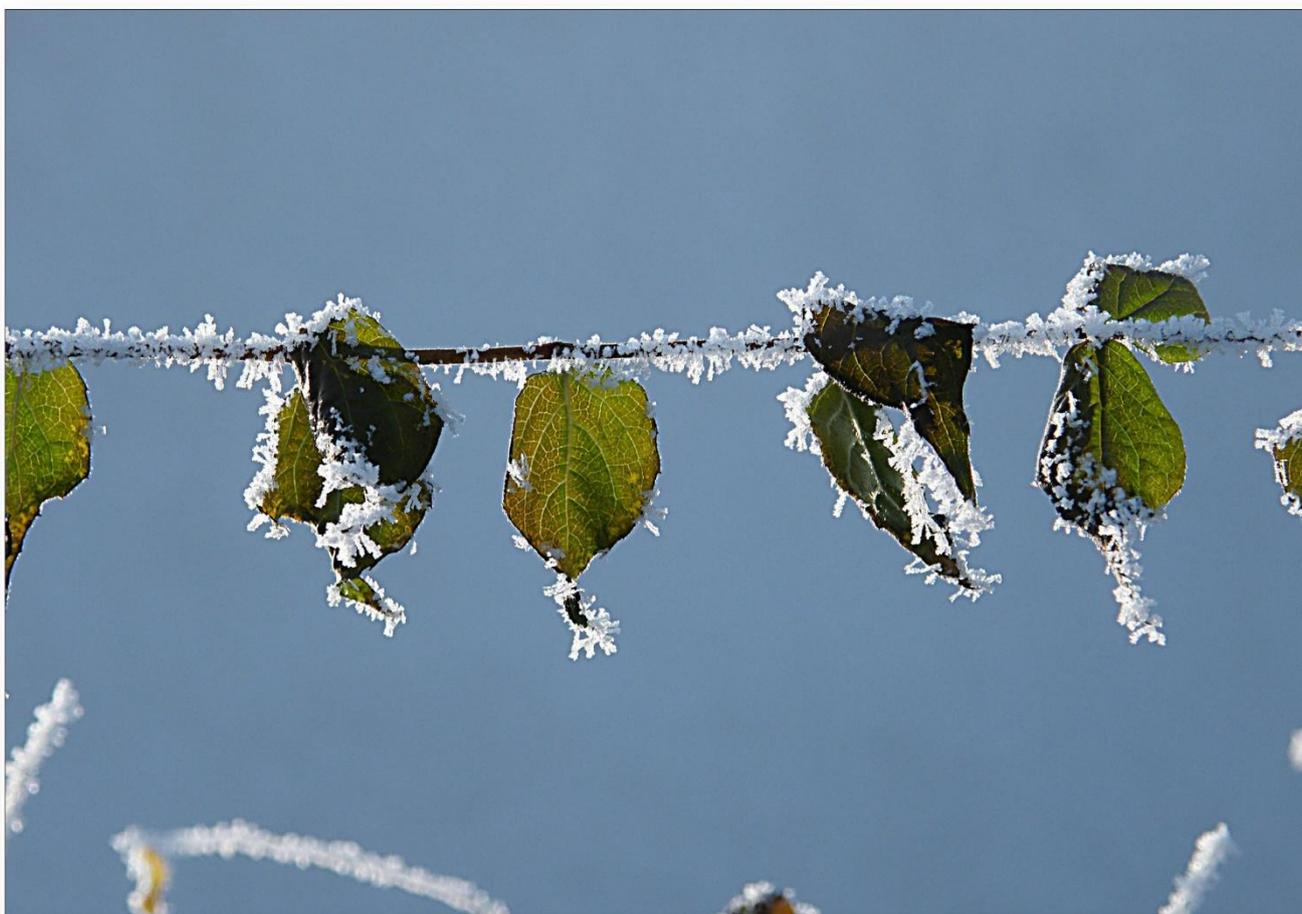


# Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

Dezember 2024 – März 2025



Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,  
und über denen, die da wohnen im finstern Lande,  
scheint es hell.

*Jesaja 9,1*

# Urwanderers Verheißung

---

Ibrahim, so heißt er bei den Moslems. Abraham, so heißt er in der jüdisch- christlichen Tradition.

In allen drei Weltreligionen wird Abraham verehrt als Vater des Glaubens, als Vater vieler Völker, eine Ur-Figur unserer Kultur.

Und ich glaube, jeder von Ihnen kennt eine Geschichte von Abraham. Am berühmtesten ist vielleicht die von ihm und seiner Frau Sarah, die nach jahrelangem Warten und erst in hohem Alter ihr einziges Kind gebiert, das ihr und Abraham verheißen wurde. Ein Wunder – biologisch war das eigentlich nicht mehr möglich. *Doch sollte bei Gott etwas unmöglich sein?* So wird gut 1500 Jahre später eine Jungfrau namens Maria sagen...



Es ist nicht der einzige Bezug zu dem großen Fest, das wir als Christen bald feiern werden. Vieles, was wir an Weihnachten kennen und lieben ist grundgelegt in älteren Traditionen. Und meine Vermutung ist, dass gerade das die Faszination, Kraft und Stärke dieses Festes ausmacht. Unser Glaube ist ein unerschöpflicher Brunnen, dessen Wasser uns noch heute erfrischen und beleben kann.

Daher möchte ich einmal eintauchen in die Geschichten Abrahams, bis ich auf eine Verheißung stoße, die auch zu Weihnachten wieder erklingen wird und die bis in die Gegenwart leuchtet.

Rein historisch gesehen ist Abraham kaum greifbar. Doch das macht überhaupt nichts. Denn viel wichtiger als archäologische Beweise ist, dass sich in diesem Urvater alles Menschliche widerspiegelt. In seiner Figur haben sich unendlich viele Erzählungen des Orients über Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende verdichtet. An diesem einen Menschen soll das Werden eines Volkes erklärt werden und der Ursprung eines Glaubens, der uns noch heute trägt.

Wir erfahren in Abrahams Geschichten etwas über uns, über unsere Ängste und Nöte, unsere Hoffnungen und Wünsche und unsere Fähigkeiten und Abgründe. Und mögen die Erzählungen auch Jahrtausende alt sein, an fernen Orten und in einer fremden Kultur spielen, sie haben noch immer die Kraft uns etwas über die wichtigen

Dinge des Lebens zu lehren, uns aufzubauen, zu ermutigen und uns staunen zu lassen.

Die Bibel berichtet, dass die Familie Abrahams nicht aus Israel, sondern aus Ur in Chaldäa stammt. Das liegt nicht weit vom persischen Golf, im heutigen Irak. Doch schon Abrahams Vater war ein Wandersmann, ein Nomade, und er zieht mit seiner Familie nach Norden in die Stadt Haran. Auch Abraham ist dabei mit seiner Frau Sarah, die – so erzählt die Bibel – unfruchtbar ist. In Haran hat Abraham dann seine erste Gotteserscheinung:

*Mach dich auf in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zu einem großen Volk machen und ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.*

Einige von Ihnen wissen vielleicht, wie schwer es ist, die Heimat hinter sich zu lassen. Aber Abraham vertraut Gott und macht sich auf.

Es wird kein einfacher Weg. Abraham zieht mit seiner Familie, seinen Knechten und Dienern, mit seinen Tieren, Zelten und mit seinem Neffen Lot und dessen Familie los. Kilometer um Kilometer, alles zu Fuß, durch Steppen und Wüsten, Gebirge und Flusstäler, bis er das Land Kanaan erreicht. Hier soll er bleiben. Und er zieht doch gleich wieder weiter. Denn das eigentlich fruchtbare Land leidet unter einer schweren Hungersnot. Und so wandert Abraham bis nach Ägypten, kommt dort zu Reichtum, verliert aber beinahe seine Frau an den Pharao. Wäre da nicht Gott, der im letzten Moment noch eingreift. Als die Sippe erneut nach Kanaan zurück siedelt, kommt es zum Streit mit seinem Neffen Lot und man teilt das Land untereinander auf. Abraham erobert Gebiete, kämpft um seinen Lebensunterhalt, führt Kriege gegen feindliche Stämme und wird nach Jahren irgendwann heimisch.

Das Leben als eine große Wanderung. Vieles hat sich dabei erfüllt von Gottes Verheißung. Aber längst nicht alles. *Ich will dich zu einem großen Volk machen*, lautete Gottes Versprechen. Doch noch immer ist Abraham kinderlos und er und Sarah sind bereits im Greisenalter. Von Tag zu Tag schwindet der Glaube, dass das Leben noch einmal eine unerwartete Wendung nimmt. Doch da geschieht es, so erzählt die Bibel:

*Nach diesen Geschichten begab sich's, dass zu Abraham das Wort des HERRN kam. [...] Und Gott führte Abraham aus dem Zelt nach draußen und sagte zu ihm: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? So zahlreich sollen deine Nachkommen sein! Abraham glaubte. Er setzte sein ganzes Vertrauen auf den HERRN, und so fand er Gottes Anerkennung.*

Für mich ist das eine der berührendsten Stellen der Bibel. Und ich habe Abraham vor Augen: Ein alter Mann, von den Mühen und Freuden des Lebens gezeichnet, mit grauem Haar und Bart, vor seinem Zelt bei Nacht, mitten in der Steppe. *Siehst du die Sterne am Himmel?*

Was für eine Verheißung, die dem Urwanderer, dem Gottsucher und Vater des Glaubens da zuteil wird: *Du wirst ein Kind zeugen und alle, die ihm nachfolgen, werden unter meinem Segen stehen.*

War es einleuchtend, darauf zu vertrauen? War es vernünftig oder war es Verzweiflung? Weder noch! Denn der Glaube ist kein Ergebnis logischer Schlüsse und er ist auch nicht ein Akt der Verzweiflung.

Zu glauben ist eigentlich nur eines, nämlich lebensdienlich.

Abraham hat das wohl tief in sich gespürt. Und wir Wanderer und Gottsucher können das noch heute spüren: Auf eine Verheißung zu vertrauen, dient dem Leben – übrigens völlig unabhängig davon, ob die sich irgendwann erfüllt.

Ich möchte das mit einer anderen Geschichte einmal veranschaulichen. Sie hat sich tatsächlich so zugetragen, letztes Jahr in Kolumbien. Vielleicht erinnern sie sich:

Es ist der 1. Mai 2023. Die Cessna 206 startet auf dem Flugplatz in Araracuara und fliegt über den Amazonas-Regenwald nach San José del Guaviare. An Bord, neben dem Piloten, eine kleine Familie, eine Mutter mit vier Kindern – dreizehn, neun, vier und ein Jahr alt.

Das Flugzeug stürzt mitten über dem Dschungel ab. Die Mutter und der Pilot sterben, doch wie durch ein Wunder überleben die Kinder den Absturz. 40 Tage lang suchen Hunderte von Soldaten und Indigenen nach Überlebenden in der undurchdringlichen Wildnis. Dann finden sie die Kinder. Die Pfoten-Abdrücke eines Spürhundes namens Wilson führt die Rettungskräfte zu den Geschwistern, denen es erstaunlicherweise den Umständen entsprechend gut geht.

Über einen Monat haben die Kinder im Amazonas-Dschungel überlebt. Sie haben sich in Baumstämmen vor wilden Tieren versteckt und irgendwie Essen und Wasser gefunden. Sie haben sich untereinander gehabt als Trost, Hilfe und Zuspruch. Aber vor allem ist da Wilson. Der Hund hatte die Kinder aufgespürt und zeitweise begleitet, dann jedoch verschwand er. Und er gilt bis heute als vermisst.

Dieser Hund war mehr als nur ein kurzzeitiger Begleiter und Helfer. Er war vor allem eines für die Kinder – eine unglaubliche Verheißung: *Die suchen nach uns! Wir sind nicht vergessen! Jemand will uns retten!*

Und ich bin überzeugt, es war vor allem diese Verheißung, die die Kinder am Leben gehalten hat inmitten der grünen Hölle.

Einer Verheißung zu vertrauen, dient dem Leben im Hier und Jetzt. Es kommt nicht darauf an, ob sich die Verheißung irgendwann erfüllt. Es kommt darauf an, dass eine Verheißung die Kraft hat, uns durch das Leben zu tragen, auch wenn das gerade die Hölle ist! Die Kinder haben diese Kraft ergriffen, genau wie Abraham damals. *In dir sind gesegnet alle Menschen auf Erden.*

Ich denke noch einmal an den Urvater des Glaubens, in dessen Geschichte sich auch unser Leben widerspiegelt. Ich denke an den Sternenhimmel...

Eine göttliche Verheißung leuchtet über uns. Und selbst in tiefster Nacht sind wir umgeben von einem Glanz, den nichts auslöschen kann. Nehmen wir dieses Licht wahr? Sicher, es mag Tage geben, da scheint der Himmel verschlossen und nichts von alledem dringt zu uns durch. Aber der Glanz ist da, so wie auch die Sterne immer da sind, selbst wenn wir sie nicht sehen. Unzählbar und unermesslich ist der Segen, der auf uns liegt.

*Wir sind nicht vergessen! Jemand will uns retten!*

*Euch ist heute der Heiland geboren, heißt es in der Weihnachtsgeschichte.*

*Christ der Retter ist da, singen wir in der Heiligen Nacht.*

Unter dieser Verheißung leben wir.

Und wenn wir ihr vertrauen, dann wird wahr, was Gott zu Abraham, dem Urwanderer einst sagte: *Du bist ein Segen und sollst ein Segen sein!*

In diesen Zeiten vielleicht mehr denn je.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und einen mutigen und gesegneten Aufbruch ins neue Jahr!

Ihr Pfarrer, Simon Meister

# Schatzkästchen Gesangbuch

---



Es wird nicht immer dunkel sein – so klingt seit alter Zeit  
das Wort der Hoffnung heil hinein in Menschentraurigkeit.  
Und halten auch die Hirten noch im Finstern ängstlich Wacht,  
hat doch Gott schon den Himmel aufgemacht in der Nacht,  
hat doch Gott schon längst den Himmel aufgemacht.

Kann so viel Licht im Dunkel sein und so viel heller Schall?  
Der Engel lädt die Hirten ein zu Jesus in den Stall.  
Sie ahnen, während rings der Himmel laut vor Freude lacht:  
Gott hat sich zu uns Menschen aufgemacht in der Nacht.  
Gott hat sich zu seinen Menschen aufgemacht.

Da wo die tiefsten Schatten sind, lässt Gottes Licht sich sehn.  
Noch ist es klein – so wie das Kind, vor dem die Hirten stehn.  
Sie haben nichts als nur verzagte Herzen mitgebracht.  
Aber Gott hat den Himmel aufgemacht in der Nacht.  
Gott hat heute seinen Himmel aufgemacht.

Es wird nicht immer dunkel sein – hat uns das Kind gezeigt,  
auch wenn bis heut die Finsternis vor unsern Augen steigt.  
Doch wer das Licht bei Jesus sucht noch in der tiefsten Nacht,  
der hat sich schon zum Himmel aufgemacht,  
hat bei Nacht sich auf Erden schon zum Himmel aufgemacht.

*England 18. Jahrhundert; ins Deutsche von Manfred Siebold 1998*

## Verse zum Nachdenken

---

Ich wünsche mir, dass wir Alten unseren Enkelkindern von der Hoffnung erzählen, die uns selber trägt.

Wir Alten waren als Kinder und Jugendliche nicht frömmer als es Kinder und Jugendliche heute sind. Aber wir sind aufgewachsen mit einem großen Erzählschatz. Wir kannten die Schöpfungsgeschichte, die vom guten Anfang des Lebens spricht. Wir kannten die Psalmen, in die wir unsere Ängste und unser Glück einwickeln konnten. Wir kannten Auferstehungsgeschichten, die Geschichten vom guten Ausgang des Lebens.

Wovon werden unsere Enkel leben? Sie sind nicht mehr bedrückt von einem engen Christentum, das uns manchmal gequält hat. Sie sind aber auch weniger getröstet und gehalten von großen Lebenserzählungen. Sie sind freier als wir es waren und sie sind einsamer als wir es waren.

Wir haben zwei Gründe, von unserer eigenen Hoffnung zu erzählen: Wir lassen unsere Enkel nicht sprachlos, geschichtenlos und hoffnungslos. Und unsere eigene Hoffnung wächst, wenn wir von ihr erzählen.

Man glaubt fester an das, wovon man redet.

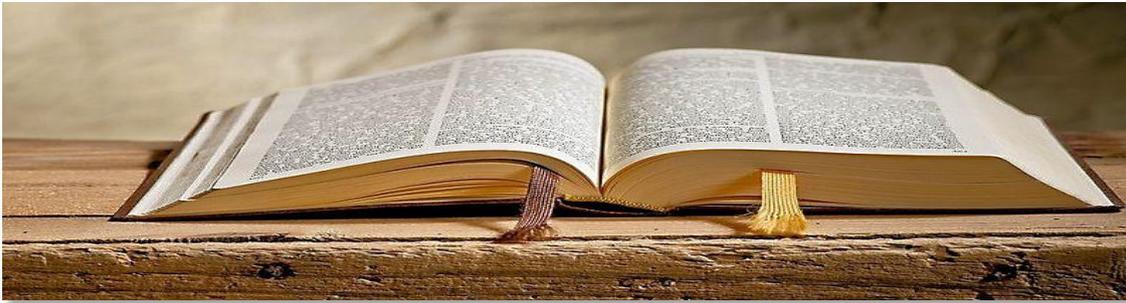
*Fulbert Steffensky*



# Was ich schon immer...

---

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,  
mich aber nie zu fragen getraut habe



## Heilige Worte, heitere Irrtümer – Missverständnisse im evangelischen Gesangbuch

In diesem Jahr feiern wir das 500-jährige Bestehen des evangelischen Gesangbuchs – eine Tradition, die weit über die Reformation hinausgeht und uns mit altbekannten Melodien Trost und Freude schenkt. Doch mit den Kirchenliedern gehen nicht nur tiefe spirituelle Erfahrungen einher, sondern auch eine Reihe amüsanter Missverständnisse und Missinterpretationen, die ihren Ursprung oft in veralteter Sprache und ungebräuchlichen Begriffen haben. Diese Missverständnisse laden zu einem Schmunzeln ein und bieten zugleich eine spannende Gelegenheit, die lyrische Schönheit und die kulturelle Tiefe dieser Lieder zu erkunden.

Ein beliebtes Beispiel ist das Weihnachtslied *"Es ist ein Ros entsprungen"*, in dem das "Ros" – eigentlich eine poetische Umschreibung der Rose von Nazareth, also Christus – oft fälschlich als "Ross" verstanden wird. Diese Version könnte den Hörer auf die Idee bringen, das Christkind sei auf einem Pferd herangeritten! Solche sprachlichen Stolperfallen entstehen vor allem, wenn poetische Wörter nicht mehr geläufig sind oder mit anderen Worten verwechselt werden, die uns heute vertrauter sind. Ein anderes Beispiel findet sich im Lied *"Allein Gott in der Höh sei Ehr"*, in dem es heißt: "All Fehd hat nun ein Ende." Hier wird das Wort "Fehd" (in der Bedeutung von Streit oder Zwist) oft als "Fete" oder "Fed" interpretiert, was den ernstesten Wunsch nach Frieden beinahe in eine Einladung zur Feier verwandelt! Der historische Kontext von „Fehd“ erinnert uns an Zeiten, in denen die Kirche auch ein Ort für gesellschaftlichen Frieden war und das Ende von Zwist und Konflikten beschwor.

Auch die adventliche Liedzeile "Der heut schließt auf sein Himmelreich" führt immer wieder zu charmanten Missverständnissen, indem „heut“ als eigenständiger Begriff

## Was ich schon immer...

---

missinterpretiert wird: als eine rätselhafte Gestalt "der Heut", die den Himmel aufschließt. Dabei wird im Lied auf den heutigen Tag angespielt, an dem Gott uns Zugang zu seinem Reich gewährt. Dies zeigt, wie oft alte Sprachformen heutige Leser herausfordern – und wie lebendig und spannend es sein kann, solche Bedeutungen zu entschlüsseln.

Besonders reizvoll wird es im Weihnachtslied *"Ihr Kinderlein, kommet"*, wenn dort gesungen wird: "...in reinlichen Windeln das himmlische Kind..." Diese „reinlichen Windeln“ könnten gelegentlich vielleicht auch hier in der Region als „rheinliche Windeln“ verstanden werden, die in ein anderes geografisches Bild führen und uns daran erinnern, wie stark Sprache von der Region geprägt ist und wie lustig regionale Abwandlungen klingen können. Hier wird das Bild des neugeborenen Jesuskindes durch die Poesie eines alten Textes ungewollt neu interpretiert.

Doch was sind die Ursachen solcher Missverständnisse? Die Gründe dafür liegen oft in der veralteten Wortwahl und dem sprachlichen Stil, die uns heute fremd erscheinen. Begriffe wie „hehre“ oder „Huld“ werden in ihrem ursprünglichen Sinn oft nicht mehr verstanden. Auch Dialekte und regionale Eigenheiten spielen eine Rolle, wenn Wörter unterschiedlich ausgelegt werden. Zudem haben sich viele Redewendungen und grammatische Formen geändert, wodurch Metaphern und Sprachbilder nicht mehr intuitiv verständlich sind.

Über das Schmunzeln hinaus bieten diese Missverständnisse auch die Chance, sich mit den historischen und kulturellen Kontexten der Lieder auseinanderzusetzen. In einer Zeit, in der die Sprache des Glaubens zunehmend ungewohnt wird, erinnern uns diese Anekdoten daran, wie wichtig es ist, den Sinn hinter den Worten neu zu entdecken und zu verstehen. 500 Jahre evangelisches Gesangbuch zeigen, wie lebendig und inspirierend Kirchenlieder sein können – sei es in ihrer ermutigenden Kraft oder in den unverhofften, witzigen Missverständnissen, die uns näher an ihren Ursprung heranführen.

Dr. Ute Jarchow

# Freud und Leid

---

## Bestattungen

10.09.2024

Johann Wilhelm Betz

14.10.2024

Ursula Katharina Gudrun Wolf geb. Berghäuser

24.10.2024

Guido Sebastian Capalo

14.11.2024

Siglinde Franz

## Taufen

21.09.2024

Romy Marie Schäfer

21.09.2024

Lukas Kasper

06.10.2024

Maximilian David Zeibig

01.12.2024

Emil Göbel

01.12.2024

Leo Schäfer

## Trauung

12.10.2024

Florian Weich und Mi Jin Weich, geb. Yoon



# Gruppen und Kreise

---

**Wingerts-Wichtel** für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern. Freitags, 9:30 – 11:00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus  
1. OG., einfach vorbeischaun!  
Infos [wingertswichtel.essenheim@gmail.com](mailto:wingertswichtel.essenheim@gmail.com)  
Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

**Seniorenachmittag** ab Oktober jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Infos Gemeindebüro: 06136 – 88364

**Gemeindestammtisch** mittwochs, ab 14.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: Werner Wolf: 06136 – 88 115

**Essenheim tanzt** donnerstags, ab 19.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: [kimlindekamp@t-online.de](mailto:kimlindekamp@t-online.de)

## Nachhaltig in Essenheim:

**Nähcafé** Info: Team Nähcafé: 0151 – 51917735 oder [geschenksaekchen-klimaschutz@t-online.de](mailto:geschenksaekchen-klimaschutz@t-online.de)  
Die aktuellen Termine Näh Café:  
18.01.2025            15.02.2025  
08.03.2025

Samstags wird im Gemeindehaus gemeinsam nachhaltig u. wiederverwertbar produziert. Alle die gerne nähen, stricken, handarbeiten sind dazu herzlich eingeladen!

**Kleidertauschparty** Info: [nachhaltiginessenheim@gmail.com](mailto:nachhaltiginessenheim@gmail.com)

Zum Saisonwechsel im Frühjahr & Herbst werden Kleider und Bücher getauscht. Komme vorbei und treffe Menschen, die ihr Interesse mit dir an Nachhaltigkeit teilen, sammle neue Ideen zu diesem Thema und lass dich von schönen Projekten inspirieren.

# Ansprechbar

---

**Pfarramt:** Pfarrer Simon Meister  
06136 – 88 364  
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

**E-Mail:** [pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**Gemeindebüro:** Ann-Kathrin Helbach  
Beatrice Wagner  
Telefon: 06136 – 88 364  
Fax: 06136 – 95 33 955  
montags von 14.00 – 17.00 Uhr  
donnerstags von 09.00 – 11.30 Uhr  
freitags von 11.00 – 13.30 Uhr  
im Gemeindehaus, 1. OG

**E-Mail:** [buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**Küsterdienst:** Regina Wenzel 06136 – 87 363  
Beatrice Wagner

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:  
[www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

---

## Der „**Gemeindebrief**“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Simon Meister und der KV

Mitarbeit: Simon Meister, Ann-Kathrin Helbach, Dr. Ute Jarchow, Wolfgang Mann, Stefan Mossel

Fotos: Ann-Kathrin Helbach, Ute Jarchow, Wolfgang Knell, Wolfgang Mann, Simon Meister, Stefan Mossel

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im April 2025

---

# Neulich entdeckt

---

Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das  
Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art.  
Und Gott sah, dass es gut war.

*Genesis 1,25*



Eine Gottesanbeterin im Pfarrgarten.  
Da freut sich der Hobby-Zoologe....

# Gottesdienste

---

## Dezember 2024

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!  
Jesaja 60,1

01.12.	1. Advent	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Simon Meister
07.12.	Vorabend 2. Advent	16.30 Uhr	Ökum. Nikolaus-Andacht für Kinder und Nikolausmarktbesucher und mit Pfr. Meister und Pfr. Krost
11.12.	Mittwoch	16.00 Uhr	GD im Seniorenheim
14.12.	Vorabend 3. Advent	17.00 Uhr	Weihnachtskonzert der Chorgemeinschaft in der Kirche
22.12.	4. Advent	10:00 Uhr	GD mit Wilhelm Schlutz
24.12.	Heiliger Abend	14.30 Uhr	Christvesper im Seniorenheim mit Pfr. Meister und Konfirmanden
		17.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel und Pfr. Meister
		22:00 Uhr	Christmette mit Pfr. Meister
25.12.	1. Weihnachtstag	18:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
26.12.	2. Weihnachtstag	09:30 Uhr	Kath. Messe mit Pfr. Krost
31.12.	Silvester	17:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister

# Gottesdienste

---

## Januar 2025

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen!  
Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!  
Psalm 16,11

08.01.	Mittwoch	16.00 Uhr	GD im Seniorenheim
12.01.	1. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und KiGo*
19.01.	Einheit der Christen	17.00 Uhr	Ökum. GD mit Pfr. Meister u.a. in der kath. Kirche Ober Olm. Im Anschluss Neujahrsempfang
25.01.	Mittwoch	16.00 Uhr	GD im Seniorenheim
26.01.	3. So. n. Epiphantias	09.30 Uhr	Impulsfrühstück Haus St. Martin

\*Ein herrlich musikalischer Gottesdienst, mit Ute Jarchow und Freunden, an dem wir Ute Jarchow mit einem Reisesegen verabschieden. Parallel ein Kindergottesdienst: *Biblisch singen und tanzen*. Nicht verpassen!



# Gottesdienste

---

## Februar 2025

Du tust mir kund den Weg zum Leben.

Psalm 16,11

02.02.	1. So. n. Epiphantias	10:00 Uhr	GD mit Wilhelm Schlutz
09.02.	4. So. vor Passion	10:00 Uhr	GD mit Pfrn. Jost und KiGo: <i>Biblisch verkleiden</i>
12.02.	Mittwoch	16.00 Uhr	GD im Seniorenheim
14.02.	Freitag	19.00 Uhr	Ökum. Andacht zu Valentinstag und Segnung für alle Paare, die sich darauf freuen. In der Valentinus-Kapelle Ober-Olm
16.02.	Septuagesimae	09.30 Uhr	Impulsfrühstück Haus St. Martin
23.02.	Sexagesimae	18.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und Abendmahl
26.02.	Mittwoch	16.00 Uhr	GD im Seniorenheim

## Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

---

(jeweils Freitag um 15.30 Uhr für alle Kinder im Kindergartenalter)

31.01.2024	Evangelische Kirche Essenheim
28.02.2025	Evangelische Kirche Ober-Olm
28.03.2025	Evangelische Kirche Essenheim

# Gottesdienste

---

## März 2025

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt,  
sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

Levitikus 19,33

02.03.	Estomihi	10:00	GD mit Wilhelm Schlutz
09.03.	Invokavit	10:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und Abendmahl
12.03.	Mittwoch	16.00 Uhr	GD im Seniorenheim
16.03.	Reminiscere	18:00 Uhr	Ökum. Passionsandacht
26.03.	Mittwoch	16.00 Uhr	GD im Seniorenheim
23.03.	Okuli	10.00 Uhr	Offene Kirche
30.03.	Laetare	09.30 Uhr	Impulsfrühstück Haus St. Martin

## Taizé Gottesdienste

---

(jeweils um 18 Uhr)

Freitag 17.01.2025

Ev. Kirche Ober Olm

Freitag 21.02.2025

Ev. Kirche Klein Winterenheim

Freitag 21.03.2025

Kath. Kirche Ober-Olm



# An die Gemeinde

---

## „Prüfet alles und behaltet das Gute!“

### Gedanken zur Jahreslosung 2025

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher. 5,21) Diesen Rat gibt der Apostel Paulus seinen Freundinnen und Freunden vor fast 2000 Jahren. Sie sollen ihre unterschiedlichen Bräuche und Gewohnheiten hinterfragen und prüfen, was einem guten Miteinander dient und den Glauben an Christus stärkt.

Mich bewegt diese Empfehlung. Sie lässt mich auf mein eigenes Leben blicken und fragen: was tut mir und anderen gut, wo will ich etwas ändern? Sie kann mich dankbar machen für das, was ich an Gutem erlebe und aufmerksam für das, was andere beschäftigt.



Es ist oft nicht leicht, aus der Fülle von Bildern und Informationen, die auf uns eindringen, Wahres vom Falschen zu unterscheiden und sich klar zu positionieren. Das kann verunsichern und Angst machen.

Zugleich hat unser Glaube aber einen Schatz an Hoffnung und Zuversicht. Von „Fröhlichkeit“, „Dankbarkeit“ und vom Beten spricht Paulus. Und davon, dass Gott treu an der Seite seiner Menschen steht, auch in schweren Zeiten. Gott traut uns Mut zum Guten zu und die Fähigkeit, es zu erkennen.

Paulus ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen. Sondern hinzusehen, hinzuhören, zu verstehen – eben zu prüfen – und erst dann zu entscheiden, was dem Guten dient: „Haltet Frieden untereinander.“ „Tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen“, „jagt dem Guten nach, füreinander und für jedermann.“

Würden wir das doch alle tun - gegen Unfrieden, Vorurteile, Hass und Hetze. Und dann erlebe ich, wie ein russischer und ein ukrainischer Christ gemeinsam um Frieden beten. Wie sich ein Kollege entschuldigt, weil er jemanden ausgeschlossen

# An die Gemeinde

---

hat. Wie eine Schülerin einen Mitschüler zur Rede stellt, der eine andere mobbt. Und eine Nachbarin sagt: ich bete für dich.

Das ermutigt mich. Menschen hören anderen zu, nehmen sie ernst und lassen sich nicht mitreißen von Parolen. Ich bin sicher, dass - persönlich, kirchlich und gesellschaftlich - an vielen Stellen Gutes entsteht und bleibt, wenn wir zusammenhalten und uns nicht entmutigen lassen. Gemeinsam beten, fröhlich sein, Zuversicht haben und unsere Sorgen teilen: So können wir Hoffnung schöpfen, Hass und Zwietracht die Stirn bieten und denen, die Hilfe brauchen oder Angst haben, die Hand reichen.

Darin wird Jesu Botschaft von Freiheit und Menschenliebe sichtbar und erfahrbar und ich hoffe, dass dieser Geist uns im neuen Jahr berührt – auch die, die sich verhärtet haben oder verzweifelt sind.

„Prüft alles und behaltet das Gute“ – möge es Ihnen in 2025 gelingen, mit Gottes Kraft und seinem Segen.

Ihre

*Ulrike Schief*

Stellvertretende Kirchenpräsidentin



# Aus der Gemeinde

---



## Gemeinsam entdecken

Um sich der Welt der Hildegard von Bingen, erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters und bedeutende natur- und heilkundige Universalgelehrte, Musikerin, Dichterin und Theologin zu nähern, fanden sich etliche Interessierte am 14. Oktober am Essenheimer Dalles ein, um in Fahrgemeinschaften zur Benediktinerinnenabtei Eibingen, dem "Hildegardkloster" zu fahren. Monumental liegt das Kloster inmitten von Weinbergen hoch über dem Rhein.



Nach unserer Ankunft hatten wir zunächst Gelegenheit, auf eigene Faust Klosterladen, Klostercafé und den Garten zu erkunden, die Kirche zu besuchen oder einfach den herrlichen Blick auf das Rheintal zu genießen, um uns danach mit Sr. Paula zu treffen, mit 36 Jahren eine der jüngeren Schwestern. Sie machte uns mit der Geschichte des Klosters und dem heutigen Leben der 34 Schwestern vertraut und beantwortete Fragen z.B. nach den Gegebenheiten im Blick auf Amtskirche und Finanzen. Anschließend erwartete uns die Äbtissin, Sr. Katharina, zu einer Gesprächs- und Fragerunde, in der sie sich sehr offen und zugewandt den vielen interessierten Fragen stellte und sich viel Zeit für uns nahm. Alle Teilnehmer der Gruppe waren sehr beeindruckt von ihrer Persönlichkeit und der gelösten Gesprächsatmosphäre.

Einen besonderen Schlusspunkt unseres Besuchs bildete die Möglichkeit, in der Kirche an der Vesper teilzunehmen, die auf Latein gefeiert wurde, was für die meisten von uns eine gewisse Herausforderung darstellte, aber dennoch ein besonderes Erlebnis war. Die Eindrücke dieses Nachmittags werden wir noch lange im Gedächtnis behalten.

Margret Bock

# Aus der Gemeinde

---

## Tiersegnung

Der Reit- und Fahrverein Essenheim lädt herzlich ein zur traditionellen Tiersegnung am 11. Januar 2025 um 14 Uhr in der Reithalle, Klotzklauer 3, 55270 Essenheim.

Bringen Sie Ihre vierbeinigen Freunde mit! Alle Tiere – ob Pferde, Hunde, Alpakas und viele mehr – sind herzlich willkommen, um gemeinsam gesegnet zu werden.

Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt. Genießen Sie ein gemütliches Beisammensein und lassen Sie uns diesen besonderen Tag gemeinsam feiern!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen segensreichen Nachmittag!

Ronja Leis



# Aus der Gemeinde

---

## Bethel-Sammlung und Gartenprojekt

Das war mal wieder ein Spaß! Die Konfirmanden haben Anfang Oktober 2,8 Tonnen Kleider für Bethel gesammelt. Herzlichen Dank auch an alle Helferinnen und Helfer.

Im Anschluss haben die Konfis gemeinsam mit dem KV das kleine Pflanzstück hinter der Kirche, gesäubert, gefräst und neu eingesät. Hier wird ein Wiesen- und Staudengarten entstehen, der viele Insekten anlocken soll, damit die Gottesanbeterin im Pfarrgarten kein Einzelfall bleibt...



## Ein Schatz geht

Dr. Ute Jarchow hat über Jahre diesen Gemeindebrief und unsere Gemeinde mit ihren Ideen, ihrem Engagement und vor allem mit ihrer Musik bereichert. Vor Kurzem erst hat sie mit einem wunderschönen Requiem-Konzert wieder viele Menschen in unserem Gottesdienst berührt. Nun zieht es sie beruflich für ein Entwicklungshilfe-Projekt noch einmal dauerhaft ins Ausland. Grund genug für einen ganz persönlichen Abschiedsgruß:

Liebe Ute,

ich erinnere mich noch gut, als du – gerade nach Essenheim gezogen – am Pfarrhaus geklingelt und gefragt hast, ob du an unserer Orgel üben darfst.

Und schon waren wir mitten im Gespräch und man hat unmittelbar gespürt, was für ein Schatz – und zwar im doppelten Sinne des Wortes – da in unsere Gemeinde gekommen ist!

Von diesem Tag an warst du eine Bereicherung für unser Gemeindeleben durch dein Engagement für den Gemeindebrief, deine Ideen und Hinweise für unsere Gemeindegemeinschaft und natürlich durch deine Musik – ob mit Flöte, an der Orgel oder mit Gesang.

Eigentlich war jeder Gottesdienst, bei dem du dabei warst, ein Konzert und ein Geschenk! Danke!

Und danke natürlich auch für die Freundschaft, die aus den vielen Begegnungen erwachsen ist.

Wir alle werden deine offene, sympathische und hilfsbereite Art sehr vermissen, genauso wie die vielen schönen und aufbauenden Gespräche im leichten Mecklenburger Akzent. Und natürlich auch die Orgelklänge, die samstags in den Pfarrgarten rüber wehen. Das war immer herrlich und man wusste: Ute ist wieder da.

Du warst und bist wahrlich ein Schatz für die Gemeinde und für uns als Familie ganz persönlich!

Ich bin mir sehr sicher, dass wir in Kontakt bleiben. Und trotzdem ist es erst einmal ein Abschied. Möge dich Gottes Segen bis nach



# Aus der Gemeinde

---

Pakistan begleiten. Und wann immer du hier nach Essenheim zurückkommst, werden die Orgel und ein Kaffee im Pfarrhaus auf dich warten!

Am **12. Januar 2025** werden wir **Ute Jarchow** in unserem Gottesdienst, den sie zusammen mit musikalischen Freunden gestaltet, danken und **mit einem Segen verabschieden**. Das wird sicher wieder ein Hörgenuss, den Sie nicht verpassen sollten!

## Bastel-Spaß

### Basteln mit Grundschulkindern im Gemeindehaus der ev. Kirche in Essenheim

Die Bastelnachmittage, die Marina Schmahl mit unerschöpflicher Kreativität ins Leben gerufen hat, sind ein echter Erfolg! Und das – für die meisten Eltern kaum zu glauben – auch noch kostenlos! Wir freuen uns als Gemeinde einfach, wenn Klein und Groß zusammenkommen. Die Nachmittage sind offen für alle – und hier die nächsten Termine:

- 20. Januar 2025 um 15.30 Uhr
- 03. Februar 2025 um 15.30 Uhr
- 17. März 2025 um 15.30 Uhr



## Tanztreff

Mittlerweile treffen sich 22 Tanzfreudige immer donnerstags zu unserem Tanztreff. Kim und Guido Lindekamp leiten sehr kompetent und mit einer lebendigen und leichten Art an. Es macht großen Spaß, es wird viel gelacht und natürlich wird getanzt. Das hält körperlich und geistig fit und wir sind in schöner Gesellschaft, sagen die Teilnehmer\*innen.



# Aus der Gemeinde

---

## Yoga in der Kirche



## Turmgeflüster

Dem einen oder anderen ist vielleicht in den letzten Wochen schon das neue bordeauxrote Schild am Ausgang zur Kirche aufgefallen. Auf diesem Schild befindet sich ein QR-Code. Wenn Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen, gelangen Sie auf die webbasierte App „[Turmgeflüster – Kirchengeschichte digital erleben](#)“.



**EV. KIRCHE  
ESSENHEIM**

QR-Code scannen und los geht's: Es erwartet Sie eine spannende Geschichte, 360°-Ansichten sowie viele interessante Fakten.

*Scan the QR-Code and let's go: 360°-views, 3D-animation, magnificent architecture and interesting facts await.*

pickablu®

**11**

Hörgeschichten zum Mitnehmen  
Audio stories to go

Projektträger:  
Touristik Center Rheinhessen Mitte  
Verbandsgemeinde Nieder-Olm  
Verbandsgemeinde WÖRRSTADT

Förderung:  
Europäische Union  
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (LEADER) (ERDF)  
Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Mit der App können Sie individuell und eigenständig die Essenheimer Kirche und 19 weitere Dorfkirchen in den Verbandsgemeinden Nieder-Olm und Wörrstadt erkunden und anhand interaktiver Medieninhalte wie Storytelling, Animation, Audios und 360° Bilder spannende Einblicke in die einzigartige Geschichte jeder einzelnen Kirche erhalten.

Es handelt sich um ein Projekt des Touristik Center Rheinhessen Mitte in Wörrstadt mit dem Ziel, die historischen Dorfkirchen als regionaltypische „Sehenswürdigkeiten“ der Region erlebbar zu machen und gleichzeitig das kulturelle Erbe zu bewahren.

Die Besucher können ihr eigenes Smartphone nutzen, um sich durch die Kirchen leiten zu lassen und so ganz ohne Führung wertvolle Informationen zu erhalten. Und wenn die Kirchen geschlossen sind, ermöglichen die 360° Bilder einen eindrucksvollen Einblick in die Innenräume der Sakralbauten.



## Sein Glaube war sein Kompass

*Das Dekanat trauert um seinen DSV-Vorsitzenden Helmut Lohkamp*

Helmut Lohkamp war ein Mensch, wie Kirche ihn braucht, schon immer gebraucht hat und auch in Zukunft brauchen wird: Im festen Glauben verankert, voller praktischer Nächstenliebe, offen, zupackend, mit Weitsicht – über Jahrzehnte ehrenamtlich engagiert. Der Tod des 76-jährigen Vorsitzenden des Dekanatssynodalvorstandes im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim Ende August 2024 reißt eine große, schmerzliche Lücke auch in seiner Gemeinde, der Gustav-Adolf-Kirchengemeinde in Frei-Weinheim, im Dekanat und in der EKHN-Synode, der Lohkamp als Synodaler 15 Jahre angehört hat.

Erst kürzlich zeigte sich bei der Verleihung der EKHN-Ehrennadel an den gebürtigen Rheinländer, wie geschätzt und anerkannt der IT-Fachmann auf allen Ebenen war. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Ingelheimer Versöhnungskirche würdigte die Pröpstin für Rheinhessen und das Nassauer Land, Pfarrerin Henriette Crüwell,



Helmut Lohkamp mit den Worten: „Diese Ehrennadel ist ein Zeichen für das Gute, all das Gute, was Dir je für die Kirche eingefallen ist, und was Du tatkräftig umgesetzt hast.“

Und Helmut Lohkamp – damals schon von seiner Erkrankung schwer gezeichnet – freute sich über all die Zuneigung und aufrichtige Anerkennung seiner Lebensleistung, die ihm an diesem Tag entgegengebracht wurde. Mit seiner Tapferkeit angesichts der fortschreitenden, absehbar tödlichen Krankheit tröstete er, der eigentlich hätte getröstet werden müssen, Familie, Freunde und Wegbegleiter. Er verkörperte den Leitsatz, der ihn auch durch seine letzten Lebensmonate trug: „Mein

# Aus dem Dekanat

---

Leben ist ein Geschenk. Es ist wie ein Netz, an dem ich mit und für andere gewebt habe. Dieses Netz hat mich immer gehalten und hält mich jetzt.“

Und ein großes Netzwerk hat Helmut Lohkamp wahrhaftig durch sein kirchliches Engagement gewebt. Ob nun durch sein Anpacken in der Gemeinde, bei unzähligen Gottesdiensten und Veranstaltungen, sein langjähriges Mitwirken in Kirchenvorstand und Dekanatssynode, bei der jahrzehntelangen Betreuung des Gemeindebriefs und der Website oder bei der Mitarbeit in gemeindeübergreifenden Projekten wie „Gemeinsam Evangelisch“ oder den „Ehrenamtslotsen“, im DSV des Dekanats, in der EKHN-Synode und etlichen ihrer Ausschüsse, im Kuratorium der EKHN-Ehrenamtsakademie und im Vorstand des Partnerschafts-Ausschusses der Propstei Rheinhessen und Nassauer Land mit der indonesischen Partnerkirche. Immer galt: Auf Helmut Lohkamp ist Verlass. Seine Tatkraft, sein Optimismus und sein Humor waren sein Markenzeichen.

Sein Rückhalt war seine Familie, die ihn in allem unterstützte. Seine Basis war sein Glaube, wie es der Dekan des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim, Pfarrer Olliver Zobel, bei der Verleihung der EKHN-Ehrennadel an Helmut Lohkamp treffend beschrieb: „Dein Glaube war dein Kompass, mit diesem Kompass konntest Du Dein Schiff in den Wind stellen und so die Kraft finden, so Vieles zu bewirken.“ Das bleibt.





## CHRISTIANE TIETZ WIRD NEUE KIRCHENPRÄSIDENTIN

**Die Synode hat Ende September gewählt: Christiane Tietz wird zum 1. Februar 2025 auf Volker Jung folgen, der seit Januar 2009 das Amt des Kirchenpräsidenten innehat.**

In einer Sondersitzung hat die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Frankfurter Dominikanerkloster entschieden: Die 1967 geborene Christiane Tietz wird Kirchenpräsidentin der EKHN. Im ersten Wahlgang entfielen 82 der 119 abgegebenen Stimmen auf Tietz. Die Amtsübergabe wird am 26. Januar 2025 in Wiesbaden stattfinden.

„Ich bin eine Theologin, die in der Kirche lebt und sich in sie einbringt – und ich freue mich ganz außerordentlich, dies jetzt in dieser öffentlichen Funktion tun zu dürfen“, sagt Tietz. „Ich bedanke mich bei den Synodalen herzlich für ihr Vertrauen, das sie mir mit dieser Wahl ausgesprochen haben. Ich stehe für ein Miteinander von Innovation und dem, was aus guten Gründen auch heute noch trägt. Bei aller Veränderung, die wir als Kirche derzeit erfahren, ist mir unsere diakonische Arbeit sehr wichtig. Ich werde mich dafür einsetzen,

dass wir auch in den kommenden Jahren eine hörbare Stimme und soziale Säule unserer Gesellschaft bleiben.“

In ihrer Vorbereitungsrede sprach Tietz auch davon, wie prägend die Kinder- und Jugendzeit für ihren Glauben war: „Ich habe erfahren, wie wertvoll gut gemachte Jugendarbeit, Kindergottesdienste und Religionsunterricht für die eigene Entwicklung sind. Deshalb liegt es mir sehr am Herzen, Formate zu stärken, in denen Kinder, Jugendliche und ihre Familien christliche Religiosität erleben.“ Zum Abschluss ihrer Rede machte sie der EKHN eine regelrechte Liebeserklärung in der Hoffnung, dass ihre Zuneigung erwidert werde. Bei jeder Begegnung habe sie „Schmetterlinge im Bauch“.

Birgit Pfeiffer, Präses der Kirchensynode, würdigte die Wahl als „Höhepunkt und Abschluss eines intensiven Auswahlprozesses“ und freut sich auf die Zusammenarbeit. „Die Kirchensynode hat eine ausgezeichnete Theologin für uns gewonnen, die uns helfen wird, auch in Zeiten großer Veränderungen den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren.“



Christiane Tietz wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren und studierte Mathematik und Evangelische Theologie auf Lehramt an Gymnasien in Frankfurt und Tübingen. Sie wurde 1999 in Evangelischer Theologie an der Universität Tübingen promoviert und habilitierte sich dort 2004. Von 2008 bis 2013 war sie Professorin für Systematische Theologie und Sozialethik an der Universität Mainz. In dieser Zeit wurde sie als Synodale in die Kirchensynode der EKHN berufen und war von 2010 bis 2013 Mitglied im Rat der EKD.

Seit 2013 ist sie Professorin für Systematische Theologie an der Universität Zürich. Von 2015 bis 2021 war sie zudem stellvertretende Vorsitzende des EKD-Studienzentrums für Genderfragen in Kirche und Theologie. Längere berufliche Auslandsaufenthalte führten sie nach Chicago, New York und Princeton. Sie ist als Mitglied der EKHN berufene Synodale der EKD-Synode und Vorsitzende des Theologischen Ausschusses der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK). Außerdem ist sie Pfarrerin im Ehrenamt in der Dreikönigsgemeinde in Frankfurt.

# MACH MIT BEIM STERNENSINGEN!

## Herzliche Einladung!

Liebe Kinder und Jugendliche,  
die nächste Sternsinger-Aktion steht wieder kurz bevor. An diesen  
Tagen laufen die Sternsinger durch unsere Orte, singen, sammeln  
Spenden und bringen den Segen:

- **Ober-Olm:** 5. Januar 2025
- **Klein-Winternheim:** 11. Januar 2025
- **Essenheim:** 11. Januar 2025

**Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeladen mitzumachen!**  
**Wenn du (gerne auch mit Geschwistern oder Freunden) mitmachen  
willst...**

DANN MELDE DICH BEI

**Essenheim:** Angela Zarbo (0151 67609424 oder  
[anza1975@gmx.de](mailto:anza1975@gmx.de))  
Oder Gemeindereferentin Hanna Erdmann (0176  
12539444 oder [hanna.erdmann@bistum-mainz.de](mailto:hanna.erdmann@bistum-mainz.de))

Darüber hinaus freuen wir uns auch über Familien, die uns organisatorisch  
unterstützen und z. B. für die Sternsinger ein **Mittagessen zubereiten** –  
entweder bei sich zu Hause oder in einem der Gemeindehäuser.

**Wenn Sie erstmalig den Besuch der Sternsinger wünschen,  
dann schreiben Sie uns bitte Ihren Namen und die Adresse!**

Per Mail an: [pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de](mailto:pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de)

Oder per Post: Haus St. Martin in Essenheim, Käferbeinstraße 7



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN

